

Gossau mit Schützenfest

FUSSBALL Gossau machte beim 8:2 gegen den wahrscheinlichen Absteiger Rümlang kurzen Prozess. Die Gäste erspielten sich ebenfalls einige Gelegenheiten, waren gegen die gut aufgelegten Oberländer aber chancenlos.

Der FCG zeigten im letzten Zweitliga-Heimspiel von Beginn weg, wer Herr im Haus ist. Tiago Alves traf schon nach wenigen Minuten ein erstes Mal, Captain Kündig verwandelte einen Penalty zum 2:0 und Christen so-

wie zweimal Jonas Müller schraubten das Skore noch vor der Pause mehr als vorentscheidend in die Höhe.

Erst nachdem Gachnang das halbe Dutzend vollgemacht hatte, nahm der FCG den Fuss vom Gas, sodass die bemitleidenswerten Unterländer zwei Treffer erzielen konnten. Wiederum Gachnang und Christen stellten den alten Sechstoren-Abstand für den Tabellendritten in den Schlussminuten aber wieder her. zo

Greifensee geht leer aus

FUSSBALL In Greifensee liefere bereits die vierte Minute der Nachspielzeit, als Xena Frednesa mit einem Dropkick traf und seinen SC Veltheim zum 3:2-Siegschoss.

Nachdem die abstiegsgefährdeten Winterthurer die Führung vergebten hatten, waren die Greifenseer bestimmend, ohne allerdings zu Chancen zu kommen. Dies änderte sich nach einer halben Stunde, als Xeno Frednesa gegen den allzu sorglosen FCG zum 1:0 traf. Das Heimteam wirkte beeindruckt und vermochte zu nächst keine Reaktion zu zeigen.

Erst in der zweiten Hälfte war Greifensee wacher und kam rasch zum Ausgleich, als Burkart nach einer Schuss Grüters abstauben konnte. Danach dominierten die Greifenseer das Geschehen; mehr als ein Latenschuss Burkarts resultierte daraus aber nicht. Weil die Abwehr nach einem langen Ball des gegnerischen Torhüters schlief, lag der FCG wieder im Rückstand (7:4). Diesen machte er zwar in der 86. Minute dank Allemann wieder gut. Doch hatten die Gäste noch einmal eine Antwort bereit. eli

Wetzikon vor dem Abstieg

FUSSBALL Zweitligist Wetzikon zeigte in Wiesendangen eine bescheidene Leistung und verlor 0:2. Um den sofortigen Wiederabstieg zu verhindern, braucht er nun ein mittleres Wunder.

Die Oberländer spielten gegen Wiesendangen nicht so, als ginge es für sie ums nackte Überleben. Sie erwiesen sich als überaus harmlos und erspielten sich kaum Chancen. Die Winterthurer hingegen taten das, was nötig war und gingen bald einmal in Führung. Und als Ocak-

tan vor der Pause mit einer Ampelkarte des Feldes verwiesen wurde, gestaltete sich das Unterfangen noch schwieriger.

Um einen Spieler dezimiert, war der FCW im zweiten Abschnitt nicht zur Steigerung in der Lage, deren es dringend bedurft hätte. Das Heimteam kontrollierte das Geschehen gegen die gehemmten Oberländer weiterhin ohne grössere Mühe und besetzte mit dem zweiten Treffer 20 Minuten vor Schluss jegliche Zweifel. mji

Uster dank Kluser zu Remis

FUSSBALL Uster hatte beim 1:1 gegen Schwamendingen zu Beginn der Zweitliga-Partie ein Übergewicht, konnte aus drei guten Chancen aber kein Kapital schlagen. Stattdessen schlug es nach einer Viertelstunde beim Aufsteiger ein: Teixeira traf mit einem Distanzschuss.

Uster war nicht gewillt, die Punkte dem Gegner zu überlassen. Die Platzherren erspielten sich im zweiten Abschnitt schon

früh zwei Möglichkeiten, die von Hofstetter vergeben wurden. In der 55. Minute vereitelte Torhüter Ramic das 0:2. Uster rackerte sich ab, kam aber nicht zu klaren Torchancen. Die Abwehr leistete sich zwei Schnitzer, doch konnte grösserer Schaden durch Steinmetz verhindert werden. Uster liess nicht nach, und wurde noch belohnt. Kluser verwertete eine Flanke routiniert mit dem Kopf (87). mo

Souverän in der neuen Rolle

RUDErn Ein überzeugender Auftakt in die Saison: Skiff-Weltmeisterin Jeannine Gmelin aus Uster wiederholte im serbischen Belgrad ihren Weltcup-Sieg aus dem Vorjahr auf souveräne Art und Weise.



Jeannine Gmelin

«Ich bin extrem gut vorbereitet», hatte Jeannine Gmelin bereits vor der ersten Weltcup-Regatta in Belgrad eine deutliche Kampfansage ausgesendet. Es waren wenig überraschend – keine leeren Worte.

Die Ustermerin liess ihren Konkurrentinnen bei schwülheissen Temperaturen keine Chance und distanzierte die Zweitplatzierte Irin Sanita Pupure im Skiff-Final um satte 2,52 Sekunden. «Ich habe dort weitergemacht, wo ich letztes Jahr aufgehört habe», freute sich Gmelin und sprach von insgesamt drei soliden Läufen.

Der Blitzstart von Lobnig

Als Dominatorin der letzten Saison nimmt die 27-Jährige eine andere Rolle im Feld ein. «Ich habe mir mehr Druck gemacht», sagt die Weltmeisterin offen. Von der neuen Situation liess sie sich aber ganz offensichtlich nicht beirren. Bestes Beispiel dafür war der schnelle Start der späteren Dritten Magdalena Lobnig, die nach 500 Metern einen Vorsprung von 1,39 Sekun-

den auf die Ustermerin hatte. «In den Augenwinkeln sah ich zwar, dass auf den Aussenbahnen die Konkurrentinnen recht aktiv waren», sagte Gmelin später. Jedoch sei sie mit dem Rennverlauf zufrieden.

Tatsächlich. Auf dem zweiten Streckenviertel übernahm Gmelin die Führung und brachte diese problemlos ins Ziel. «Der Sieg ist ein guter Ausgangspunkt für die Saison». An den letzten 300 Metern werde sie bis zum nächsten Weltcup in drei Wochen in Linz aber noch etwas feilen.

Eine Standortbestimmung

Somit knüpfte Gmelin nahtlos an die Leistungen aus dem Vorjahr an. Der Weltcup-Auftakt war eine echte Standortbestimmung, da mit Ausnahme der niederländischen WM-Fünftin Lisa Scheenaard sämtliche Finalistinnen der letztjährigen Weltmeisterschaft am Start waren. Wer jedoch Gmelin kennt, weiss, dass sie sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen wird.

Bei den Männern musste sich Roman Rössli in der selben Ka-

tegorie einzig um 77 Hundertstel dem fünffachen tschechischen Weltmeister Ondrej Synek geschlagen geben. Bei den ersten drei Zwischenzeiten war der 24-jährige Luzerner jeweils Dritter gewesen. Dessen Leistung ist umso erstaunlicher, als er zum ersten Mal seit der WM 2013 ein Rennen in Einer bestritten hat.

Ursprünglich hätte Rössli in Belgrad zusammen mit Barnabé Delarze im Doppelzweier antreten sollen. Delarze machte jedoch wieder Rückenprobleme zu schaffen. Im Einer zu fahren, sei

grossartig, da das eigene Gefühl widergespiegelt werde, sagte Rössli. Er findet es aber auch «wirklich cool», im Doppelzweier an den Start zu gehen, «weil es eine Teamleistung ist».

Von daher wird nach diesem Coup interessant zu sehen sein, in welcher Disziplin er in Linz rudert. «Wir lassen uns alle Optionen offen», erklärte Verbandsdirektor Christian Stofer.

Mumm und Selbstvertrauen

In der serbischen Hauptstadt standen am Sonntag zwei weitere Schweizer Boote in den A-Finals. Der Leichtgewichts-Doppelzweier Patricia Merz/Frédérique Rol erreichte den 5. Rang, bei den Männern belegten der 21-jährige Andri Struzina und der 22-jährige Julian Müller in der gleichen Kategorie den 6. und letzten Platz. Allerdings war der Finaleinzug von Struzina/Müller eine Überraschung.

Stofer sprach von einer «kleineren Parforceleistung». Am Samstag hatte Michael Schmid im nicht olympischen Leichtgewichts-Einer bereits Silber geholt. «Der Weltcup-Auftakt war erfreulich. Das gibt Mumm und Selbstvertrauen für die kommende Phase», bilanzierte Stofer. sda/zo



Ein starkes Zeichen zum Weltcup-Auftakt: Skiff-Weltmeisterin Jeannine Gmelin siegte mit grossem Vorsprung in Belgrad. Foto: Detlev Seyb/Swissrowing

Eine versöhnliche Heim-Dernière Der Leader erfüllte die Pflicht

FUSSBALL Der FC Rütli kann doch noch gewinnen: Gegen Uzwill setzte sich der Oberländer Interregio-Klub nach einer starken Leistung souverän 4:0 durch.

Mit dem ersten Sieg nach sechs Niederlagen und einem Remis setzt sich der FC Rütli auf Platz 6 fest. Da die Differenz zum fünften wie zum siebten Rang vier Punkte beträgt, werden die Rütner diese Rangierung auch nach der letzten Interregio-Runde innehaben.

Mit dem 4:0 gelang dem Team von Trainer Shaip Krasniqi vor seinem Heimpublikum ein gelungener Abschluss. Dennoch werden die Rütner nach dem letzten Saisonspiel in Schaffhausen ein zwiespältiges Fazit ziehen. Die Saison war von drei Serien geprägt: Zu Saisonbeginn

gelang erst im sechsten Spiel der erste Sieg, von den elf folgenden Partien verloren die Rütner nur die beim späteren Aufsteiger Linth und zuletzt folgte die eingangs erwähnte Serie von sieben Spielen ohne Sieg. Zusammengefasst: Der FC Rütli war entweder top oder flop.

Schon früh in Führung

Im letzten Heimspiel konnten die Rütner früh in Führung gehen: Taulant Syla lancierte Esmir Rastoder und der 18-Jährige überwand den herausstürmenden Uzwiller Goalie mit einem Heber zum 1:0 (5.). Die vom ehemaligen Gossauer Sokol Maliqi betreuten St. Galler konnten die Partie ausgeglichen gestalten, kamen aber kaum zu guten Abschlussmöglichkeiten. In der Rütner Viererkette kam auf der

rechten Seite der erst 16-jährige Petar Simeonovic zum Einsatz. Der B-Junior, der erstmals in der Startformation stand, lieferte eine solide Leistung ab.

Taulant Syla zeichnete nach der Pause mit seinem 18. Saisontor für das 2:0 verantwortlich (54.). Die Rütner traten souverän auf, sodass trotz des nicht allzu grossen Vorsprungs kaum Zweifel aufkamen. Im Endspurt gelang dem FCR noch zwei Tore zum verdienten 4:0-Sieg. Beide Treffer gingen auf das Konto von Edis Smajovic, wobei er beide Male von der Vorarbeit von Syla profitieren konnte. Die Rütner Nummer 9 dribbelte die halbe Uzwiller Hintermannschaft schwindlig und passte am Ende zur Mitte, wo der 18-jährige Aussenläufer richtig stand und am schnellsten reagierte. mc

FUSSBALL Der FC Dübendorf zeigte gegen Linth 04 keine schlechte Leistung, unterlag den als Aufsteiger feststehenden Glarnern aber dennoch 0:3.

Bereits vor Wochenfrist sicherte sich der FC Linth 04 vorzeitig den Aufstieg in die 1. Liga. Geschenke durfte der Interregio-Neuling Dübendorf aber deshalb nicht erwarten.

«Wir haben ein wenig gefeiert, doch wir wollen die Saison positiv zu Ende spielen und können uns dann nach dem letzten Spiel am Aufstiegsfest nochmals richtig freuen», sagte Linths Trainer Roland Schwiger im Vorfeld der Partie. Derweil erinnerte sich Captain Patim Ismaili an das nicht zufriedienstellende 2:2-Unentschieden aus der Vorrunde.

«Wir haben damals kein gutes Spiel gezeigt und wollen nun beweisen, dass wir es besser können», sagte er.

Die Glatttaler hielten dann tatsächlich auch im zweiten Interregio-Vergleich gegen den überlegenen FC Linth 04 zunächst gut mit. Nichts deutete auf eine deutliche 0:3-Heimniederlage hin. Beide Mannschaften liessen den Ball mitunter gekonnt in den eigenen Reihen zirkulieren, ohne aber allzu viel Gefahr vor dem gegnerischen Gehäuse zu erzeugen.

Torjäger Sabanovic trifft

Ein erstes Mal in die Nähe eines Treffers kamen die Glarner in der 25. Minute. Sie vergaben diese Gelegenheit zwar, doch nur wenig später war Topscorer Amar Sabanovic zur Stelle und

schoss das 1:0 für den Favoriten (33.), der sich bis zur Pause mit dem Verwalten des Vorsprungs begnügte.

In der zweiten Hälfte dauerte es indes nicht lange, bis der enteilte Tabellenführer der Gruppe 6 durch Simon Gössi die Führung nach einer sehenswerten Kombination auf 2:0 ausbaute. Den Dübendorfern bot sich in der Folge lediglich einmal die Möglichkeit, nochmals etwas Spannung in die Partie zurückzubringen; Gabriel Deuber verpasste die aufgelegte Chance jedoch.

Danach liessen sich die Gäste des FC Dübendorf nicht mehr in Verlegenheit bringen und neun Minuten vor Schluss machte Linth den Sack mit dem dritten Treffer durch Sandro Carava endgültig zu. zo